Lutherus in Coelau

Inscriptus [illegible] de [illegible]
Vocandi [illegible] [illegible]

Georg 986

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

486.

31.

Antwurt zwayer Closter frawen im Katheriner Closter zů Augspurg/ an Bernhart Remen/ Vnd hernach seyn gegen Antwurt.

Esaie. xxxiij.
Gott ist vnser gesatz geber.
Job. viij.
Die hoffnung ains gleyßners zergat

O Ein brůder Bernhart / du haßt vnns gewünscht die rechte erkantnus Jhesu Christi / darumb wir dir dancken / wir hoffen / wir haben die rechten erkantnuß von got / got will vns festen vnd bestetten / in dem / das jm von vns ain lob vñ ain gefallen ist. Du hast vns zwen Sendbrieff geschickt / schick ich dir wider / wann wir achten dich / für der falschen Propheten ainen / daruor vns Jesu Christi gewarnet im hayligen Ewangelio / Da er spricht / Hüttend euch vor den Propheten / die da kommen in gestalt der scheflach / vnd seind reyssent wölff. Also bist du auch kömen mit vil gütten worten / vnd wolltest vns gern verirren vnd klainmütig machē. Du darfft nit gedencken / das wir so thoret seyen / das wir vnser hoffnung ins Closter vnd in vnser werck setzen / sunder in got setzen wir vnser hofnung / der ist der recht herr vnd beloner aller ding / dem wöl wir gern willigklichē im closter dienen / lieber dañ in der welt / mit der gnad vnd hilff gottes / Du darffst dich gantz nichts kümmern vmb vnser leib vñ sel / du darfst für vns nit gen himel noch gen hell faren / got der almechtig / wirt vns alle richten an dem jungsten tag / nach seiner gerechtigkait / das wiß wir alle wol. Darumb gedenck nu an dich selb / das du ain gütter Christ

werdest vñ seyest / vnd dās du dein stand recht
haltest/ vnd du bey Gottes namen vnd bey sei
ner bittern marter nit also schwerest/ich waiß
wol das dus wol kanst/ Vnd am Freytag vnd
Samstag nit flaysch essest. Die ding seynd nit
die leer Jesu Christi/du wilt vns ain agen auß
dem aug ziehen/ vnnd du hast selb ain grossen
thraum daryñ. Ich wayß auch wol/ das du ge
sprochen hast/dein dochter vnd ich/ weren dir
gleych als mer/in dem Tempel hauß/ als in dē
closter/Du soltest dich in dein hertz hinein sche
men/zů gedencken/geschweygen auß zů sprechē
wers von dir hört/kan nit vil gůtts gedencken
über dich / da sehen wir wol dein brůderliche
lieb/die du zů vns hast/vñ das du von vns last
trucken/ der Büchtrucker gedenckt freylich nit
vil gůts über dich/ weñ er dir schon gůte wort
gibt/hastu nichts anders kinden drucken / weñ
von den gaystlichen was sy thůnd vnd seyndt
du hettest das gelt wol durch gots willen gebē
warumb hastu nit von dir selbs lassen drucken
vnd deins gleychen / Aber ich wayß wol / das
du vnd deins gleychē recht thůnd alweg/ vnd
das jr die gaystlichē gnůg außrichtend/ es leyt
nichts daran/ es wirdt noch ain zeyt kommen/
es würdt euch layd / wir wöllens mitt der hilff
Gottes gern leyden von seindtwegen / er hatt

auch bitterlich von vnser wegen gelitten/ver-
geb euchs got allen/das sey vnser böse red/das
bitter leyden Jhesu Christi druck in dein hertz/
ist dir besser / wenn das hin vnd her gryblen/
du bist nu gern ain gütter gesell vnnd frölich/
ich wölt dir dein Sendbrieff wol bas verant-
wurten/ich wils aber gott dem herren entpfel-
hen. Du hast vns empottē / du wölleſt schier zů
vns kommen/ wenn du nit von gütter fraindt
schafft zů vns kumpſt/so bleyb nu auß/ wilt du
vns nun außrichten / so dürff wir dein gantz
nichts/du darfſt vns nichts sollichs mer schick
en/wir werdens nit annemen/wir haben auch
gütten bücher vil.

Hernach volget die antwurt
auff disen brieff.

Bernhart rem zuünsicht seiner Schwester Katherina/vnd Dochter Veronica Remyn/frid vnd Gnad in Christo

ICh hab ewer antwurt empfangē/aber mit weniger frewd / angesehen / das jr mein schreybē/ in aller Christlicher trew gethō verschmecht/ vñ mir mit vnwillē mein vermanung wider zů hauß geschickt / darzů auß zorn des ich mich zů euch kains wegs hett versehen/ mich schmehen/vñ ain falschē prophetē nennē. Zů wölchen worten ich nicht hörters sag / dañ das jr noch nit wist/ oder nit wissen wölt/was ain falscher Prophet sey/ dañ ain falscher prophet/braucht wol gůte wort zů betrug der ainfeltigen hertzē / die er mit seyn selbs trömen vñ menschen leer/arglistigklich ab zeücht von der haylsamē leer Christi jesu/derē ich (also ist mir got ain zeüg) kains gethon hab / sunder ainfaltigklich auß Christlicher trew/euch fürgehaltē als vor augen/nit menschē leer/die verwirren/ sunder gotes leer/zů gaystlichē frid vnd frewd ewer gewissen/ menschen leer zerstört vnd verwirt die hertzē/vñ zeücht sy ab vō der warhaftigen/ainfeltigen leer Christi vnsers haylands ij. Cor. xj. gleich wie der schlang Euam betrog durch sein arglistigkait. Mein schreibē an euch Hiere. 23 Timo. 4.

gethon/ist allenthalb offenbar/ ich acht auch es müg kein rechter christ solchs mit grund verwerffen/Aber jr seind mit ewer Regel vñ menschen fündlein noch vbel verstrickt/ das jr die augenscheinlich Euangelisch warhait nit mügen fassen. Ich bitt aber Christū/ er wöll ewer hertz erleychtē in rechter erkantnuß seiner theüren freyhait/die er vns so hart/ durch ain ellenden verschmechten todt erarbait hat/ ich hab das mein gethon/ als ewer brůder in Christo/ Ich kan euch die gnad nitt geben/ aber so vil an mir ist/ hab ich treüwe ermanung gethon/ die reüt mich noch nit/wie wol jr in bitterkait ewers hertzē gegen mir erzünt seyt. Jr schreybt ewer hoffnung stand allain in got/das hör ich gern/vnd bitt got/ das er solliche hoffnung in euch mere. Das aber jr got gern willigklich im Closter dienē wölt/ fürcht ich es stand die sach vñ euch noch nit so glat/als jrs machend/dañ
Esa. 29. Mat. 15. ich euch auß Esa. xxix. vñ Math. gnůgsamlich bericht hab/wie got nit wöl geert werden mit menschen leer vñ satzung als ich besorg/ das jr noch auff dem alten weg seyt/ vnd mit selbs erdachten wercken got übel erzürnent/ die edelen zeyt schedlich verzeret/vñ euch selbs/ on frucht der lieb/auch on lust vnnd frewd der gewissen fast ser bemůet/darzů wölt jr nit verston/was welt hayst. Warlich die weyl wir in der gebre-

chenlichen herberg vnsers tödtlichē leybs wo-
nen/tragen wir die welt alweg mit vns/in wel
den/in clöstern/vñ wa wir seyen. Was beklagt
sich sunst Paulus so hart/ als seines sterplichē
sündtlichen leybs/ darin̄ sich die erbsünd gwal
tigklich erhept/vnd streyt wider den gayst got
tes in vns tag vnd nacht/ im Closter vnd auß-
serthalb dem Closter/als jr habt. Roma. vij. Roma. 7
Gal.v. Darüb secht euch für/ seyt nicht schlaf- Galat.v.
ferig vnd sicher hinder den hohen mauren. Jr
seyt warlich in der welt/vnd ob jr schon ettwo
nit so vil args sehend/als ich/ so habt jr doch/
bey vnd in euch selbs/ die sünd vnnd der sünde
frücht/dañ jr seyt nit hailiger dañ Paulus der
sich sollichs auch beklagt hatt zů meermal/ es
laut nit wol ewer schreybē an dem ort/es stünd
dem gleyßner baß an. Luce. xviij. Der nit was Luce. 18.
wie die andern/auch begert jr/ich sol mich we
der vmb ewer leyb noch seel fast kümmern/ich
můß für euch weder gen hymel noch gen hell.
Hie merck ich aber/das jr layder noch nit wist
was ain Christlichs lebē ist/ vñ was ains Chri
sten menschen ampt ist/dañ jr vermaint es soll
sich nyemands des andern annemen/ vñ yeder
man sein selbs allain gewar nemen/wa bleybt
dañ Christlich trew vnd liebe/die alle gebot er
fült. Ro. xiij. Bin ich doch schuldig auß gotes Rom. 13
gebot euch als meinē neben menschen zů war-

nen vnd zů gůtem ermānē/ ob jr mir schon nit
leyplich gefraint werend/als jr leßt Mat.xviij
Mat.18. Wañ ich mich ewers lebens vnd hayls nit soll
annemen / wa beleybt der Artickel / Gemain-
schafft der hailgen/darin̄ wir lernen/wie gůts
vñ vbels im gaystlichē cōrper Christi zů gleich
alle glyder berůrt / dz sich ains mit des andern
glück frewdt / vnd mit dem traurenden traurt
das sich ains des andern in aller not annympt
als wer es selbs/das ander. Also will got das ai
Galat.6. ner dem andern helf sein burde tragen Gal.vj
Die liebe ist nit aygennützig / das sy allain das
jr süche/sunder nympt sich des andern an/vnd
ist seinē nechstē/wie Christus vns ist/ als Pau-
Philip.2. Philip.ij.lert/vnd i.Corin.xiij. Darzů zwingt
i.Cor.13. mich auch das natürlich gsatz/ dann wa ich in
geferlichait meins leibs oder seel were/begerte
ich hilff/rat/ermanung / vnd beystand meyns
nechsten/ des gleichē bin ich jms auch schuldig
wie kan die hand sagen/ das sy des augs nit be
i. Cor.13. dürff/oder seyt jr witziger dañ Pau.i.Cor.xiij
Da er anzaygt durch gleychnuß ains natürli-
chen leybs / mitt was band wir glyder Christi
Rom. 15 vnder ainander verknypfft seynd. Paulus be-
Ephe. 6. gert allenthalb / fürbit vñ fürsorg der frūmen
Philip.1. menschen/ vñ jr verzeicht euch ains armen sün-
i. Thess.5 ders gebet/vnd vetterlicher sorg/als ob jr für
2.Thes.3 euch selbs gnůgsam seyen zů allem gůten/ aber
Hebr.13.

ewer red laßt sich mercken nach Closter art / jr
sündert euch darumb ab / das jr mit yedermās
leyden vnd nott vnbekümmert / für euch allain
vil grosser verdienst zamen samlē. Nit also lie
ben schwestern / Es last sich nit also gen hymel
faren / das sich ain yeder seyns nechsten not vñ
gebresten entschlach vnd auff sich selbs allain
sech / liebe laßt sich nitt also binden / ob aber jr
mein arms fürbit verschmecht / müß ich gesche
hen lassen. Ich bekēn laider / das ich ain armer
sünder bin / aber ich soll darumb / vmb eüwers
zorns willen / das Vatter vnser nit verendern
vnd für mich selbs allain bitten / sunder auch
bitten für meine tods feynd / als mich Christus
lert Matth. v. Schlacht jr aller menschen für- Math. 5.
sorg für euch auß / so versteet jr noch heüt bey-
tag / die Euāgelisch leer nit. Nympt jr aber zů
danck an / was ander leüt für euch sorgen / vnd
bitten / aber verwerft allain mein arms gebet
so wandeln jr nit recht nach dem Euangelion
dañ es wer ain hoffertige vermessenhait / wañ
jr ewern mitbrůder so schmachlich verwurffē
Wie dem allem / es sey euch lieb oder nit / so sorg
ich für euch / vnd will gott allweg bitten vmb
hayl ewers leybs vñ der seel. Weytter ermant
jr mich / das ich an mich selbs sech / vñ recht leb
sollich trew ermanung nym ich an zů grossem
dāck / dañ ich bekēn mein vnuolkōmenhait wol

kan aber darũb nit auf hörẽ für euch auch sorg
zů tragen. Des schwerẽs halb/ fürcht ich/ ir last
euch den zorn zů ainẽ freuelichen vrtayl treybẽ
dann es mir nit bewüst/ das ich sollicher weyß
geredt hab/ wie ir schreybt/ doch nempt mein
ermanũg/ als trewlich an/ als ich die ewern/ so
wöll wir wol zů frydẽ sein. Nu hebt ir mir auf
wie ich Freytag vñ sampstag soll flaisch essen/
yetz will ich ston lassen/ das ir vber ain vnbe-
kante sach freuelich vrtaylẽ/ Aber ewern irrigẽ
won můß ich tractiern/ Jr maint am Freytag
flaisch essen sey ain hefftige todtsünd. Jch frag
euch was sünd ist es/ am freytag vñ sampstag
menschen flaysch essen? Gebt antwurt/ wer die
leüt veracht vñ sy vrtailt/ ir eer befleckt/ dz ist
menschen flaisch essen. Nu sag ich nit dz jr men
schen flaisch esset/ aber jr soltet mich ermãt ha
ben/ dz ich fraintlich wer/ wie jr/ niemants sein
eer abschnite/ so kompt jr ich sol nit ků od kalb
flaisch essen. Dieweyl jr meins ermanẽs so gar
nit bedürft/ vñ selbs alle ding wisset/ Sagt an
wa verbeüt vns die hailig schrift flaisch zů essẽ
Tito. 1. mit danck sagũg? wen sagt irs? spricht nit pau-
Mat. 15. dẽ rainẽ seyen alle ding rain/ vñ Mat. xv. wz zů
mund eingeet befleckt den menschẽ nit/ weñ nu
die schrift flaisch essen nit verbüt/ warũb mach
et jr ain todsünd/ da kaine ist/ weñ ich yetz auch
zürnen wölt/ wie jr/ so möcht ich sagẽ/ jr erhebt
euch vber got/ dañ jr setzt ain gebott der armẽ

seel/vñ macht sünd da got kain gebōt setzt vnd kain sünd zůschreybt. sagt mir noch ains/weñ flaisch vermeydē am freytag gottes gebot ist/ warlich so solt mans halten durch vnd durch/ gleich wie dz gebot/stil nit/vñ kain mēsch hats zů erlaubē vnd got sein gebot auff zůhebē. Nu secht jr das man flaisch essen vñ gelt erlaubt/ darauß gůt zůuernemen/ ob gleich kain schrift wer/das es nit ain gots gebot/sunder ain men schen gebot ist. Nu seyn wir durch Christū vō den elementē diser welt erlößt/ vñ in christliche freyhait gesetzt/vñherren vber speyß/tag/klay der/vñ alles eüsserlichs/darumb sollen wir nit mee/der menschē knecht/ dz ist mit menschē satz ung in der gewißni gefangen werdē/es sol vns auch niemants das zil verrucken/vñ jr thůt wi der den hailigen gayst/der Colo. ij. sagt. Laßt euch niemands ain gewissen machē vber speyß tranck/tag ꝛc. Wañ jr dem euāgelio so vil glau ben gebent als menschlichē satzungen/ hettē jr euch diser klag gegen mir wol enthalten/seyte mal ich nit wider got thů/ob ich schon auß vr sach flaisch esse od visch. Seyt jr nit in der welt wa her kōmend euch dañ solche weltliche wort vnd gebot/ die dem gayst stracks widerwertig seind? Hernach zaigt jr mir ain balcken in mei nē augē/ich hab mich doch vor offt bekēnt ain sünder/ wölche aber vnder euch kein sünd hab/ die werf ain stain an mich. Der nachgendē red

Coloss. 2.
1. Cor. 7.
Marc. 2.
Coloss. 2.

halb vō Tempel hauß/ ist nitt vil fests zů machen/ Ich acht auch/ jr soltend ain offnen sünder nit so gar verwerffen/ die weil gotes vrtail verborgen seynd/ wer heütt fellt/ stat villeycht morn wider auf. Ich wolt dannocht lieber an
Luce. 18. des offnen sünders stat sein Luce. xviij. der vor der welt wol so veracht wz/ als aine im tempel hauß/ als an des gleyßner stat/ dañ secht wie er ain gnedigen gott hett/ vnd der auffgeblaßen gleyßner/ der jn als ain hund verachtet/ ward vor gott verworffen/ jr soltend an den spruch
Mat. 21. Math. xxj. gedencken/ warlich ich sag euch das die offnen sünder/ vñ thorlichen weyber werdē euch vorgeen/ ins reych der hymel/ wenn jr hie dem wort gotts glaubt/ so werden jr mir mein red nit so hoch anziehē/ ich will euch dannocht ains nit verhaltē/ Es stat baß gegen gott vñ ain offenlichen sünder/ Der aber sein ellend vñ presten sicht/ vnd sich der gnad gottes nottürftig bekēnt/ dañ vmb ain sollichen gleißner/ der für erbar vor der welt angesehē ist/ vñ jm seyn güte werck ain vertrawen machen/ das er sich für frum helt/ vnd ain armen sünder neben jm veracht/ vnd laßt euch dise red nit seltzam seyn besecht die schrift/ jr werts wol finden/ vñ weñ
Luce. 17 jr schon alles thünd/ was zuthůn ist/ so achtend euch dannocht vnnütz dienerin vor Gott/ ich sags euch/ wir müssen vnser werck vñ leben nit

hoch auff blasen vnd vil von vns selbs halten Gott ist der gleyßnerey gar feyndt. Bald hernach neñt jr euch gaystlich/ Das mag ich wol leyden/denn jr villeycht/ die anfeng des gaysts in euch habt Ro.viij. Aber es last sich ansehen als ob jr in ewer selbs vergleychung gegẽ vns ausserthalb der Clöster habẽ geret/ als ob wir flayschlich vnd jr gaystlich seyt/ das wer aber ain hoffart die der Christlich glaub nit erleyt. Wolan seyt jr gaystlich/so wöllẽ wir vns gern flaischlich bekennẽ/ dañ layder alzů vil flaischs noch in vns ist/hat sich selbs Paulus Ro. vij. flayschlich dürffen nennẽ/der so vol gnad was so wöllen wir billich den namen auch nit scheühen/sunder got vmb sein gayst bitten/der vns das sündig flaisch ertödt. Sey oder nenne sich gaystlich wer da wöll/ich sich wol/das vns die schrift flaischlich neñt/ der glaub ich baß denn allen menschen/haylgen vnd engeln im hymel.

Job.8.

Roma.8

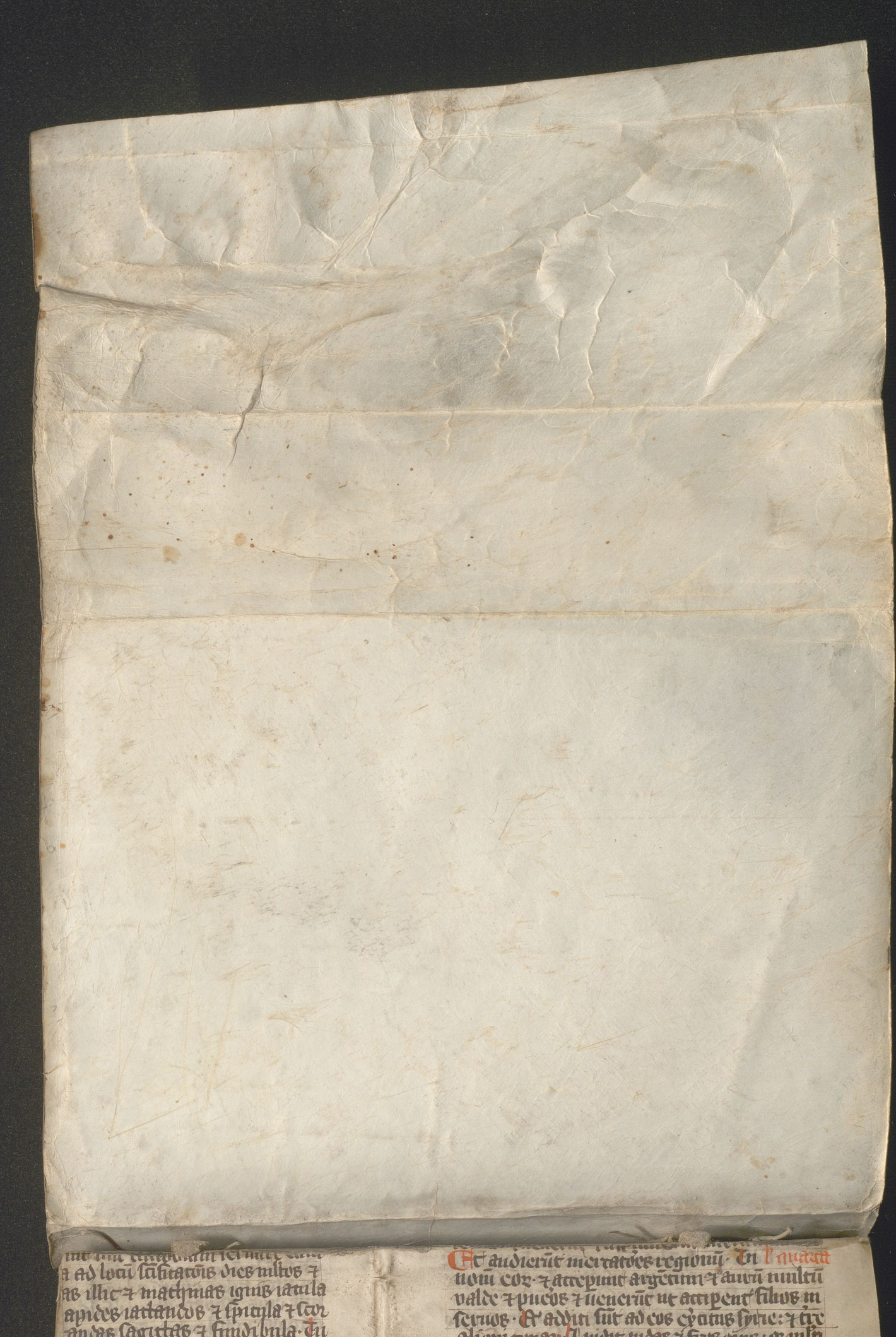
Roma.7

¶ Zů letst begebt jr euch willigklich in durchechtũg/ gleich als ob es ain durchechtũg hayß weñ man euch mit schrift fraintlich ermant. O wölt jr dem leydẽ christi gleichförmig werdẽ/so můst ir anders leyden/seyt ir nit in ď welt/warumb beyssen euch deñ die wort gotes so vbel/so sy ewer leben ain wenig antasten. Ich wölt ir hetten alle kunst braucht auf mein brief wol zů antwurten/ ir antwurt aber nu zornige wort/

ēs lat sich die lauttern schrifft nitt so leychtlich
verantwurtē/nempt all ewere bůcher vñ gebt
grundtliche antwurt seyt ir so gelert. Jr wölt
auch kain schrifft oder ermanūg mer von mir
annemē/da sich ich aber das ir zornig seyt/wer
zorn vnd neyd hat/der ist noch in der welt/ Jr
habt zorn in euch/ darūb seyt ir der wellt noch
nit ertrunnē. Das ir aber vil bůcher habt/ gib
ich zů/aber ich bit euch/leßt das einig bůch die
Bibel/mit fleyß vnd gots forcht/ vnd lond die
andern vil bůcher faren / so werdt ir darnach
wol sehē/ auß was grund ich euch zů geschrybē
hab/vnd mich kain falschen prophetē mer nen
nen/ Jr wert ewer selbs gelassenhait lernē/ay-
gen gůttbeduncken faren lassen/ vnd auch des
aller grösten sünders sorg vñ gebet für euch nit
verachtē/wie jr mir thon habt/wolan ich will
euchs als zů gůt nemē/zů beschluß/zürnet/aber
sündet nit/ laßt die sunnen nit vber ewern zorn
Psalm.4 nider gon/Psal.iiij. Ephe.iiij. Vnd laßt euch
ain sünder vñ flaischlichē auß christlicher trew
ains gesagt haben. Es sey deñ/das ir ewer lebē
nach dem wort gotts richten/ das allain vnser
liecht vñ Regel ist götlich zů leben/ vnd men-
schen leer lassen ligen / So will ich lieber mitt
dem offen sünder im tempel Luce.xviii. flaisch
Luce. 18. lich geneñt werden / dann mit euch vnd ewers
gleichē/gaystlich sein. Darbey wünsch ich euch

aber ain mal/rechte erkantnuß Jhesu Christi/
dz der gayst der lebendig macht / in ewer hertz
schreyb/die vberschwencklich gütthet Christi/
das jr wyst warumb er in menschlicher natur/
anß Creütz gehefft sey/wañ jr das wist/ so wer
den menschen findlein vñ vertraw auff aygne
werck/ kutten/ Closter/ speyß meyden / vnd der
gleych gar bald abfallen/ es will gar ernstlich
auff sehen haben/ das man hie sich nit vermeß
mit gaystlicher Symoney die Gottes gnad zů
kauffen/wer oren hab zů hören der hör. Es ist
gar ain haimlich laster/ tyeff in vnser sündige
natur eingewurtzelt. Solliche vermessenhait/
die alweg vermaynt gott für zů kommen/ vnd
durch jre aygne werck/ain gnedigē got zů ma-
chen / es mag sich der mensch herauß mit mů
solches gotloßen yrsals erweren/ will geschwei
gen in Clöstern/da vil vñ mancherlay selbs er-
wölte werck mit feynē glantz der hailigkait ge-
yebt werden/ vnd ist als/Auen vñ Amal/ man
mach darauß was man wöll / Aber leßet mitt
ernstlichem auffmercken den v. vñ xiij. Psalmē
wie jn Paulus Roma. iij. einfiert/auff das ir
dester leychter můgt menschen werck erkennen
Die gnad Gottes sey mitt euch allen / Amen.
Datum Freytags den Aylfften tag Septem-
bris/ Jm M. D. xxiij. Jar/ in Augspurg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568084659-13/fragment/page=18



Adversus arma-
tum virum
Kochleum.

986
Georgs B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568084659-13/fragment/page=21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568084659-13/fragment/page=22

Aduersus
Cocleum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568084659-13/fragment/page=24

Antwurt zwayer Closter frau-
wen im Katheriner Closter zů Aug-
spurg/an Bernhart Remen/
Vnd hernach seyn ge-
gen Antwurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568084659-13/fragment/page=25